

Pressekonferenz

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident
Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte
Es gilt das gesprochene Wort!

Berlin, 10. November 2014
Seite 1

Guten Tag, meine Damen und Herren!

Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen zur heutigen Pressekonferenz. Vor zwei Wochen habe ich Ihnen unsere neue Konjunkturprognose für die BITKOM-Branche in diesem Jahr vorgestellt. Mit einem Gesamtwachstum von 1,6 Prozent - aber deutlich höheren Wachstumsraten in einzelnen Segmenten wie Software oder IT-Dienstleistungen - erreichen wir in diesem Jahr voraussichtlich einen Rekordumsatz von etwas mehr als 153 Milliarden Euro. Damit hebt sich die ITK-Branche deutlich von der Gesamtwirtschaft ab. Was bedeutet diese konjunkturelle Entwicklung für den Arbeitsmarkt für IT-Experten in Deutschland?

Der BITKOM hat dazu wie in den vergangenen Jahren mehr als 1.500 Geschäftsführer und Personalentscheider von Unternehmen befragt, davon 700 ITK-Anbieter sowie 835 Unternehmen anderer Branchen. Die Umfrageergebnisse sind repräsentativ für die Gesamtwirtschaft in Deutschland. IT-Spezialisten werden längst nicht nur in Unternehmen der IT-Branche beschäftigt, auch in praktisch allen anderen Branchen gewinnt IT immer mehr an Bedeutung – was mit einem entsprechenden Fachkräftebedarf einhergeht. Diese Entwicklung wird sich durch Trends wie Big Data und Industrie 4.0 weiter verstärken. Aber dazu später mehr – lassen Sie mich zunächst einen Blick auf die aktuellen Zahlen werfen.

Chart: 41.000 offene Stellen für IT-Experten

In Deutschland gibt es derzeit rund 41.000 offene Stellen für IT-Experten. Das sind 2.000 oder rund 5 Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Darin spiegelt sich wider, dass sich die Auftragslage in großen Teilen unserer Branche deutlich besser entwickelt hat als 2013. Damit verfestigt sich ein Trend, den wir seit 2007 auf dem Arbeitsmarkt sehen können: Wir haben – von Ausnahmejahren in der Wirtschafts- und Finanzkrise abgesehen – nahezu konstant einen ungedeckten Fachkräftebedarf von rund 40.000 IT-Experten.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A
10117 Berlin
Tel. +49. 30. 27576-0
Fax +49. 30. 27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner
Andreas Streim
Pressesprecher
Tel. +49. 30. 27576-112
a.streim@bitkom.org

Präsident
Prof. Dieter Kempf

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte am 10. November 2014

Seite 2

Chart: ITK-Unternehmen und Anwender suchen Spezialisten

Dabei dürfte es keine große Überraschung sein, dass die größte Einzelbranche mit offenen Stellen für IT-Fachleute die IT-Branche selbst ist. Hier gibt es aktuell rund 16.500 offene Stellen. Vor allem Software-Anbieter sowie IT-Dienstleister suchen Spezialisten, insgesamt entfallen auf sie rund 14.000 unbesetzte Stellen. Software und IT-Dienstleistungen sind auch die Branchensegmente, die über die vergangenen Jahre konstant überdurchschnittlich gewachsen sind. Auf die Hersteller von Geräten und Netzkomponenten entfallen 1.700 offene Stellen, 600 gibt es bei TK-Dienstleistern.

Weitere 24.500 offene Stellen entfallen auf die Anwender von ITK-Lösungen. Das sind Unternehmen aus Handel, Produktion oder Dienstleistung, die selbst IT-Abteilungen unterhalten oder die für spezifische Aufgaben IT-Experten benötigen.

Chart: Jobs in der Branche: IT-Sicherheitsexperten sind gefragt

Aber was verbirgt sich hinter den 41.000 offenen Stellen für IT-Experten? Wir haben die Unternehmen mit offenen Stellen gefragt, welche IT-Spezialisten sie derzeit suchen. In der IT-Branche sind wie in den Vorjahren mit großem Abstand vor allem Software-Entwickler gefragt. Fast drei Viertel der ITK-Unternehmen, die mindestens eine offene IT-Stelle haben, suchen einen Softwareentwickler. Auffallend ist der rasant gestiegene Bedarf an IT-Sicherheitsexperten, die derzeit in fast jedem siebten Unternehmen fehlen. Hier spiegelt sich die Debatte des vergangenen Jahres über Abhörmaßnahmen der Geheimdienste und Industriespionage deutlich wider. Daneben gibt es durch den vermehrten Einsatz etwa von Cloud-Lösungen ein insgesamt gestiegenes Sicherheitsbedürfnis. Ebenfalls verstärkt gesucht werden Projektmanager sowie, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau, IT-Service Manager.

Entspannt hat sich die Arbeitsmarktlage bei Anwendungsbetreuern und Administratoren, für die es nur noch in jedem fünften Unternehmen eine offene Stelle gibt. Auch der Bedarf an Qualitäts-Managern und IT-Experten für Marketing und Vertrieb ist deutlich zurückgegangen. Im Vertrieb sehen wir eine Verschiebung vom klassischen Produktvertrieb hin zum Vertrieb von Lösungen.

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte am 10. November 2014

Seite 3

Chart: Software-Entwickler: Cloud Computing & Big Data im Fokus

Bei den Software-Entwicklern als größter Gruppe hat uns interessiert, für welche Einsatzgebiete die Experten gebraucht werden. An der Spitze stehen die Top-Trends Cloud Computing und Big Data. Der Bedarf an Cloud-Experten ist dabei noch einmal deutlich von 40 auf 53 Prozent gestiegen. Entwickler für Big-Data-Anwendungen liegen mit 44 Prozent auf Platz zwei. Weiterhin stark gefragt sind Entwickler rund ums Thema Social Media sowie für die Erstellung von klassischen Webpräsenzen, die in jedem dritten bzw. jedem vierten Unternehmen gesucht werden. Nochmals leicht zugelegt hat der Bedarf an App-Programmierern und Entwicklern von mobilen Webseiten. Einen kräftigen Nachfrageschub gibt es beim IT-Projektmanagement sowie bei Spiele-Entwicklern, wobei hierunter explizit auch Lernspiele und andere sogenannte Serious Games fallen.

Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir an der Stelle auch eine Anmerkung: Jedes Mal, wenn wir Zahlen zum Fachkräftemangel in der Branche vorstellen, erhalten wir vereinzelt empörte Rückmeldungen von Betroffenen, die arbeitslos sind und sich vergeblich um eine neue Anstellung als IT-Fachkraft bewerben. Wo, so die Kritik, ist denn der Fachkräftemangel, wenn ich keinen Job finde? Die Zahlen, die ich ihnen eben vorgestellt habe, liefern darauf eine Antwort, die nicht gerne gehört wird. Die Unternehmen suchen überwiegend sehr spezifische Qualifikationen. Softwareentwickler ist schon lange nicht mehr gleich Softwareentwickler. Wer viele Jahre in C++ Anwendungsprogramme für Desktop-PCs erstellt hat, ist nicht unbedingt der richtige Kandidat für Mobile Apps oder sehr spezielle Cloud- oder Big-Data-Lösungen. Eine dauerhafte Karriere im IT-Bereich erfordert das Aufgreifen neuer Themen und die Beherrschung neuer Technologien. Dafür sind Unternehmen mit ihrer Personalentwicklung verantwortlich, aber auch jeder Einzelne.

Chart: Anwenderbranchen: Nachfrage nach Entwicklern steigt

Wie bereits in der Vergangenheit sieht die Nachfrage nach bestimmten IT-Qualifikationen in den Unternehmen außerhalb der ITK-Branche deutlich anders aus. Hier haben weiterhin Anwendungsbetreuer und Administratoren die besten Chancen. In jedem zweiten Unternehmen gibt es entsprechenden Bedarf. Allerdings ist auch hier die Nachfrage verglichen mit dem Vorjahr rückläufig. Deutlich häufiger gibt es inzwischen offene Stellen für Software-Entwickler außerhalb der klassischen ITK-

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte am 10. November 2014

Seite 4

Unternehmen. In jedem sechsten Unternehmen gibt es eine nicht gedeckte Nachfrage nach entsprechenden Spezialisten, vor einem Jahr war dies gerade einmal in jedem elften der Fall. Auch auf dem Arbeitsmarkt wird der Trend zur Digitalisierung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen offenkundig.

Und auch in den Anwenderbranchen steigt der Bedarf nach IT-Sicherheitsexperten kräftig. Waren offene Stellen für Sicherheits-Fachleute vor einem Jahr noch die absolute Ausnahme, so haben heute bereits 9 Prozent der Unternehmen Stellen, die sie nicht adäquat besetzen können. Rückläufig ist dagegen die Nachfrage nach Projektmanagern. IT-Berater werden unverändert in rund jedem achten Unternehmen gesucht.

Chart: 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze im laufenden Jahr

Die erfreuliche Nachricht ist, dass die Unternehmen der ITK-Branche zwar gerne viel mehr IT-Spezialisten einstellen würden, es ihnen aber dennoch gelungen ist, im laufenden Jahr 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Am Ende des Jahres werden in den Unternehmen voraussichtlich 953.000 Menschen beschäftigt sein, so viele wie noch nie zuvor. Innerhalb von fünf Jahren sind damit in der ITK-Branche fast 100.000 Arbeitsplätze entstanden. IT-Unternehmen sind nicht nur besonders innovative und bedeutende Enabler für andere industrielle Branchen wie den Automobil- und Maschinenbau, sondern auch eine zentrale Stütze des deutschen Arbeitsmarkts.

Chart: Expertenmangel wird sich weiter verschärfen

Dieser Beschäftigungsrekord ist umso erfreulicher – und ein wenig auch: umso erstaunlicher – da der Fachkräftemangel ein gravierendes Problem bleibt. Das zeigen nicht nur die unbesetzten Stellen, sondern auch die Einschätzung der befragten Unternehmen. Mit 54 Prozent gibt mehr als jedes zweite ITK-Unternehmen an, dass derzeit ein Mangel an IT-Spezialisten herrscht – das sind wieder etwas mehr Unternehmen als im Vorjahr. Der Fachkräftemangel ist, wie ein Blick auf die Zeitreihe zeigt, ein strukturelles Problem und nicht konjunkturell bedingt. Vier von zehn Befragten gehen davon aus, dass sich der Fachkräftemangel in Zukunft weiter verschärfen wird. Gerade einmal 22 Prozent glauben, dass sich die Situation entspannen dürfte.

Diese Zahlen haben über die betroffenen Unternehmen hinaus Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort. Wenn nicht genügend Fachkräfte vorhanden sind, besteht die Gefahr, dass Arbeit ins Ausland verlagert werden muss. Das bedeutet aber auch,

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte am 10. November 2014

Seite 5

dass Innovationskraft verloren geht und im schlimmsten Fall neue Produkte, Lösungen und Geschäftsmodelle außerhalb von Deutschland entwickelt und auch von dort aus betrieben werden.

Chart: Mehrheit fordert ein Pflichtfach Informatik

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir brauchen als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland. Inzwischen sind in jedem sechsten Unternehmen Fach- und Führungskräfte aus dem Ausland beschäftigt, wie eine Studie von Bitkom Research im Auftrag des Business-Netzwerks LinkedIn ergeben hat. Jedes neunte Unternehmen plant aktuell, Fachkräfte im Ausland zu rekrutieren, unter den Großunternehmen sind es sogar rund zwei Drittel. Wenn es uns gelingt, die Mitarbeitersuche im Ausland gerade für kleine und mittelständische Unternehmen einfacher und den Einstellungsprozess noch unbürokratischer zu gestalten, wäre viel gewonnen.

Aber Zuwanderung alleine wird als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel nicht ausreichen – und kann auch nicht unsere einzige Antwort sein. Wir müssen früh ansetzen und schon in der Schule das Interesse an der Informatik und anderen technischen Berufen wecken. Und zwar bei Mädchen und Jungen gleichermaßen. BITKOM fordert deshalb ein Pflichtfach Informatik in der Sekundarstufe I. Eine Forderung, die von einer großen Mehrheit der gesamten Bevölkerung und insbesondere von Eltern und Lehrern geteilt wird. Das haben mehrere repräsentative Befragungen der vergangenen Monate gezeigt. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat vor wenigen Wochen auf dem IT-Gipfel die Frage gestellt, ob eine Programmiersprache heutzutage als Fremdsprache nicht von größerer Bedeutung sei als Altgriechisch. Ich kann das nur unterstreichen. Bei allem Respekt vor dem humanistischen Bildungsideal, die Antwort auf diese Frage fällt mir sehr leicht.

IT ist eine Querschnittstechnologie, die alle Lebensbereiche berührt. Es geht bei der Arbeit mit Computern um Kreativität und um die Gestaltung unserer Alltagswelt wie auch unseres beruflichen Umfelds. ITK-Technologien werden die Art und Weise prägen, wie wir in Zukunft arbeiten – und das quer durch die gesamte Volkswirtschaft. Informatik ist heute die Gesellschaftswissenschaft schlechthin. Um was geht es, wenn wir für ein Unterrichtsfach Informatik werben? Beim Informatik-Unterricht geht es um Gestaltungskompetenz beim Umgang mit Kommunikations- und IT-Systemen. IT-Systeme sollten keine Blackbox sein. Nur wer die Funktionsmechanismen kennt,

Prof. Dieter Kempf, BITKOM-Präsident

Vortrag zur Pressekonferenz Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte am 10. November 2014

Seite 6

kann Systeme an seine Bedürfnisse anpassen. Nur wer die Funktionsweise von Algorithmen kennt, versteht, dass ein Suchergebnis keine unumstößliche Wahrheit darstellt.

.....
—
Wir lehren in unseren Schulen Chemie und Physik ohne zu erwarten, dass am Ende alle Jugendlichen Chemiker oder Physiker werden. Es geht darum, Kindern und Jugendlichen die Welt, in der wir leben, verständlich zu machen. Und IT nimmt in unserem Alltag einen immer größeren Platz ein, entsprechend müssen wir den Schülern auch hier grundlegendes Rüstzeug mitgeben und zeitgemäße Kulturtechniken vermitteln. Und IT-Kenntnisse gehören heute dazu wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Allgemeinbildung definiert sich in der digitalen Welt eben etwas anders als zur Hochzeit der Industriegesellschaft. Ich wünsche mir, dass aus den Fragen zum Informatik-Unterricht, die sich die Politiker stellen, bald Antworten werden – und dann konkrete Handlungen. Wir können es uns nicht länger erlauben, das Potenzial, das in unseren jungen Menschen steckt, brach liegen zu lassen. Wir brauchen sie, um die Grundlage dafür zu schaffen, dass Deutschland auch künftig im internationalen Wettbewerb um Innovationen mithalten kann.

Vielen Dank!